

Neunzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 28. Februar 1884.

Erster Theil.

Ouverture zu „Christoforos“ von J. Rheinberger.

Rhapsodie für Alt-Solo, Männerchor und Orchester von Brahms; das Solo gesungen von Fräulein *Adele Asmann*.

Aber abseits wer ist's?	Des, dem Balsam zu Gift ward?
In's Gebüsch verliert sich sein Pfad,	Der sich Menschenhass
Hinter ihm schlagen	Aus der Fülle der Liebe trank?
Die Sträucher zusammen,	Erst verachtet, nun ein Verächter,
Das Gras steht wieder auf,	Zehrt er heimlich auf
Die Oede verschlingt ihn.	Seinen eignen Werth
Ach, wer heilet die Schmerzen	In ung'nügender Selbstsucht.

Ist auf deinem Psalter,
Vater der Liebe, ein Ton
Seinem Ohre vernehmlich,
So erquicke sein Herz!
Oeffne den unwölkten Blick
Ueber die tausend Quellen
Neben dem Durstenden
In der Wüste!

Goethe.

Concert (Nr. 1) für Violine von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn *Ysaye* aus Brüssel.

Amis II y 89, 19

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Asmann*.

a) **Nachtstück** von **Franz Schubert**.

Wenn über Berge sich der Nebel breitet
Und Luna mit Gewölken kämpft,
So nimmt der Alte seine Harf' und schreitet
Und singt waldeinwärts und gedämpft:
»Du heil'ge Nacht, bald ist's vollbracht,
Bald schlaf' ich ihn, den langen Schlummer,
Der mich erlöst von allem Kummer.
Du heil'ge Nacht, bald ist's vollbracht.«

Die grünen Bäume rauschen dann:
Schlaf süß, du guter alter Mann!
Die Gräser lispeln wankend fort:
Wir decken seinen Ruheort.
Und mancher liebe Vogel ruft:
O lasst ihn ruhn in Rasengruft.
Der Alte horcht, der Alte schweigt,
Der Tod hat sich zu ihm geneigt. —

Mayerhofer.

b) „**Die Haide ist braun**“ von **Robert Franz**.

Die Haide ist braun, einst blühte sie roth,
Die Birke ist kahl, grün war einst ihr Kleid;
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein,
Weh' über den Herbst und die gramvolle Zeit!
Einst blühten die Rosen, jetzt welken sie all',
Voll Duft war die Blume, nun zog er heraus;
Einst pflückt' ich zu zwei'n, jetzt pflück' ich allein,
Das wird ein dürrer, ein duftloser Strauss.
Die Welt ist so öd', sie war einst so schön,
Ich war einst so reich, jetzt bin ich voll Noth!
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein,
Mein Lieb ist falsch — o wäre ich todt!

Wolfgang Müller.

c) **Abendreih'n** von **Carl G. P. Grädener**.

Guten Abend, lieber Mondenschein,
Wieblickst mir so traulich in's Herzhinein?
Nun sprich, und lass dich nicht lange
fragen,
Hast mir gewiss einen Gruss zu sagen,
Einen Gruss von meinem Schatz.

»Wie sollt' ich bringen 'nen Gruss zu dir?
Du hast ja keinen Schatz bei mir;
Und was mir da unten die Bursche sagen,
Und was mir die Frauen und Mädchen
klagen,
Ei, das versteh' ich nicht.«

Hast Recht, lieber Mondenschein,
Du darfst auch nicht Schätzchens Bote
sein,
Denn thätst du zu tief ihr in's Auge
sehen,
Du könntest ja nimmermehr untergehen,
Schienst ewig nur für sie.

Dies Liedchen ist ein Abendreih'n,
Ein Wand'rer sang's bei Vollmondschein;
Und die es lesen bei Kerzenlicht,
Die Leute verstehen dies Liedchen nicht,
Und ist doch so kinderleicht.

Wilhelm Müller.

Solostücke für Violine, vorgetragen von Herrn *Ysaye*.

- a) **Präludium und Fuge** von **J. S. Bach**.
- b) **Variationen** über ein Thema von Paganini von **Ysaye**.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 8, F dur) von Beethoven.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

20. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 6. März 1884.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Solistische für Violin, vorgetragen von Herrn Jäger.
a. Präludium und Fuge von J. S. Bach.
b. Variationen über ein Thema von Beethoven von Liszt.

Zweiter Theil.

Symphonie Nr. 3. F dur, von Beethoven.
Blickt zu 3. Act. Operette zu 4. Act. sind im Barren der
Concert-Direction, Gewandhaus, sowie im Haupt-Kingens
zu sehen zu haben.

Eintritt um 8 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

20. Abonnement-Concert. Donnerstag den 6. März 1884.

MT2018/1774